



«Das bisschen Heuschnupfen?» Warum Allergien und Co. ernst genommen werden müssen

Wenn der Frühling seine Farbenpracht entfaltet, erwachen nicht nur die Blüten zum Leben, sondern auch die unliebsamen Begleiter vieler Allergie-Betroffener: laufende Nase, Augenjucken, Niesattacken. Jede und jeder Fünfte in der Schweiz leidet an einer Pollenallergie, die häufigste allergische Erkrankung. Und doch: Heuschnupfen – das klingt eher harmlos, als wäre es nur ein Ärgernis am Rande des Frühlingszaubers. Nicht selten wird dieses Leiden unterschätzt, manchmal sogar von den Betroffenen selbst. Manche verzichten beispielsweise darauf, ihre Symptome ärztlich abzuklären und medikamentös zu behandeln. Doch ein nicht behandelter allergischer Schnupfen kann im Laufe der Zeit ernsthafte Folgen haben, zum Beispiel in Form von allergischem Asthma.

Deshalb setzen wir uns als Kompetenzzentrum für Allergien, Intoleranzen, Asthma und Haut das Ziel, Betroffene und die breite Öffentlichkeit über die Auswirkungen von Allergien aufzuklären. Mit niederschweligen Beratungsangeboten und einem breiten Spektrum an Schulungen, Workshops und Weiterbildungen wollen wir sicherstellen, dass Betroffene die notwendigen Informationen erhalten, um ihre Symptome zu verstehen und im Alltag damit umgehen zu können.

Unser Engagement zeigt Wirkung: Durchschnittlich 2'600 Mal pro Jahr beraten unsere Expertinnen Allergie-Betroffene an der kostenlosen aha!infoline. Fast 100 Schulungen, Workshops und Fortbildungen führen wir pro Jahr durch, um das Bewusstsein für Allergien zu stärken und das Wissen im Umgang mit ihnen zu vertiefen. Mehr als eine Million Besucherinnen und Besucher informieren sich jährlich auf unseren Websites, was zeigt, welch grosses Interesse für das Thema Allergien besteht.

Mit Hilfe der Digitalisierung erreichen wir die Betroffenen mittlerweile noch effektiver: Die «Pollen-News»-App mit den Echtzeitpollendaten ist eine wichtige Alltagshilfe für Heuschnupfen-Geplagte. Unsere beliebten Schulungen für Anaphylaxie und Neurodermitis bieten wir jetzt in einem Blended Learning-Format sowohl online als auch vor Ort an – eine willkommene Flexibilität für all die vollgepackten Agenden.

Gut beraten und informiert zurück zu mehr Lebensqualität – dafür setzen wir uns Tag für Tag ein.

Herzliche Grüsse
Fabienne Hebeisen-Dumas
Geschäftsleiterin aha! Allergiezentrum Schweiz

Gesundheits- und Sozialpolitik

Nationalrat lehnt verfassungswidrigen Vorschlag zur Revision des Tabakproduktesgesetzes ab

Bundesrat verabschiedet Ziele zur Qualitätsentwicklung in der Krankenversicherung

Welttag ohne Tabak: Kinder und Jugendliche schützen

Akteure und Plattformen

Einladung zum Informationsanlass «Regionale Anlaufstellen (REAS) – Methodik, Forschung, Praxis und Umsetzung», 6.6.2024

«Ausser Atem? Check dein Asthma!» Infokampagne zum Welt-Asthma-Tag 2024

Vapefree.info

MAYbe Less Sugar – zuckerfrei durch den Mai

palliative.ch publiziert mit smarter medicine die Top-5-Liste

Würdigung der Palliativmedizin

Geliko Themen

Neuer Lesestoff zum Thema Veganismus

Podcast: Kreativität – wie kann sie Rheumapatient*innen helfen?

Publikationen:

- Neu Newsletter Selbsthilfe Schweiz
- aha!magazin «Allergien unterwegs»
- SPVG-Mitgliedermagazin

Undiagnostizierte Zöliakie und psychische Erkrankungen

Zöliakie: Risiko für psychische Erkrankung erhöht

Kostenloses Informationsmaterial für Betroffene und Angehörige

Geliko Mitglieder

Annette Stolz neu Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schweiz

VASK ist jetzt Stand by You Schweiz

Mirjam Weber wird CEO der Krebsliga Schweiz

Geliko Intern

Geliko Mitgliederversammlung am 14.5.2024

Geliko Agenda



Nationalrat lehnt verfassungswidrigen Vorschlag zur Revision des Tabakproduktegesetzes ab

Kurz nach erscheinen der letzten Ausgabe der Geliko News hat der Nationalrat das Geschäft zur Revision des Tabakproduktegesetzes in der Schlussabstimmung der Frühjahrssession abgelehnt.

Die Trägerschaft der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak», zu der auch die Geliko gehört, ist enttäuscht, dass die Beratung zum revidierten Tabakproduktegesetz nun in die Verlängerung gehen muss. Der Verfassungsauftrag war mit der Annahme der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» vor zwei Jahren klar: Die Bestimmung muss «jede Art von Tabakwerbung, die Kinder und Jugendliche erreicht» umfassen. Trotzdem konnte sich der Nationalrat bisher nicht zu einer verfassungskonformen Variante durchringen. Der Ständerat hat nun die Chance, die Vorlage zu verbessern.

Informationen und Medienmitteilung «Kinder ohne Tabak»

Bundesrat verabschiedet Ziele zur Qualitätsentwicklung in der Krankenversicherung

Der Bundesrat will die Qualitätsentwicklung in der Krankenversicherung weiter vorantreiben und hat

dazu an seiner Sitzung vom 27. März 2024 die Vierjahresziele 2025 bis 2028 zur Qualitätsentwicklung festgelegt. Ziel ist es, die Qualität der medizinischen Leistungen zu stärken und die Patientensicherheit zu fördern. In diesem Zusammenhang wird für die Jahre 2025 bis 2028 ein neuer Verpflichtungskredit im Umfang von 47 Millionen Franken beim Parlament beantragt.

Ziele des Bundesrates zur Qualitätsentwicklung OKP 2025–2028 (PDF, 754 kB, 26.03.2024)

Welttag ohne Tabak: Kinder und Jugendliche schützen

Am 31. Mai ist der «Welttag ohne Tabak». Das diesjährige Motto der Weltgesundheitsorganisation WHO lautet «Kinder und Jugendliche vor dem Einfluss der Tabakindustrie schützen».

Die Krebsliga und weitere Trägerorganisationen der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» teilen dieses Anliegen, denn die Mehrheit der Raucherinnen beginnt minderjährig mit dem Tabak- und Nikotinkonsum. Sie setzen sich dafür ein, dass der Volkswille im revidierten Tabakproduktegesetz konsequent umgesetzt wird: Jede Art von Tabakwerbung darf Kinder und Jugendliche nicht erreichen. Damit können wir dazu beitragen, die nächste Generation besser vor den schädlichen Auswirkungen des Tabakkonsums zu schützen und die Prävalenz von Lungenkrebs und anderen tabakbedingten Krankheiten zu reduzieren.

World No Tobacco Day 2024



Akteure und Plattformen

Einladung zum Informationsanlass

«Regionale Anlaufstellen (REAS) – Methodik, Forschung, Praxis und Umsetzung»

6. Juni 2024 in der Welle7 in Bern

Wir freuen uns darauf, Ihnen im Rahmen dieses Anlasses, die Ergebnisse unseres dreijährigen Pilotprojekts vorzustellen. Durch die enge Zusammenarbeit von Geliko, FHNW und HETSL und finanziert durch Gesundheitsförderung Schweiz konnten wir erfolgreich drei Regionale Anlaufstellen in den Kantonen Schaffhausen, Bern und Waadt etablieren. Diese haben zahlreichen Personen mit komplexen gesundheitlichen und sozialen Herausforderungen Unterstützung geboten.

Der Informationsanlass bietet Ihnen die Möglich-

keit, die Kerninhalte der REAS-Methodik kennenzulernen sowie wichtige Erkenntnisse aus der Begleitforschung zu erhalten. Des Weiteren werden organisatorische Anforderungen und potenzielle Finanzierungsmodelle erläutert.

Für die Anmeldung nutzen Sie bitte den folgenden Link <https://findmind.ch/c/58En-37af> (Anmeldeschluss: **15. Mai 2024**).

Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Im Anschluss an den Anlass laden wir Sie herzlich zu einem Stehlunch ein.

Flyer/Programm
www.regionale-anlaufstellen.ch



«Ausser Atem? Check dein Asthma!» Informationskampagne zum Welt-Asthma-Tag 2024

Immer etwas Husten und schnell aus der Puste: Viele Menschen mit Asthma ignorieren diese Symptome und haben ihre Erkrankung nicht gut kontrolliert. Zum Welt-Asthma-Tag 2024 lanciert aha! Allergiezentrum Schweiz erneut eine Informations-Kampagne mit dem Ziel, dass Betroffene trotz Asthma ein möglichst beschwerdefreies Leben führen können.

Die Kampagnenseite liefert alle wichtigen Informationen zum allergischen Asthma. Der Online-Test, der in Zusammenarbeit mit der Lungenliga Schweiz erstellt wurde, liefert Betroffenen wichtige Anhaltspunkte. Und im Webinar mit Prof. Dr. med. Nicolas Regamey, Co-Chefarzt, Kinder- und Jugendmedizin, speziell Pädiatrische Pneumologie, Kinderspital Luzern erfahren Interessierte mehr zum Thema «Allergisches Asthma bei Kindern».

Zusatzinformationen

[Zur Asthma-Kampagne](#)

Kontakt

Marlene Käsermann, Kampagnenleiterin | +41 (0) 31 359 90 26
marlene.kaesermann@aha.ch



Vapefree.info

Alarmierender Vape-Konsum bei Kindern: Plattform unterstützt Eltern und Lehrpersonen

Der Konsum von Einweg-E-Zigaretten von Kindern und Jugendlichen hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. So verlockend die bunten Vapes aussehen, so unberechenbar sind ihre gesundheitlichen Risiken. Aufgrund des hohen Nikotingehaltes machen sie rasch süchtig und erleichtern den Einstieg in den Tabakkonsum. Zudem enthalten Wegwerf-E-Zigaretten verschiedene toxische und krebserregende Substanzen. Bei Kindern und Jugendlichen hat der Konsum massiv zugenommen. Oft vapern Kinder bereits, bevor sie in die Pubertät kommen.

Die neue Informationsplattform Vapefree.info wur-

de speziell für Lehrpersonen und Eltern entwickelt und bietet viele wertvolle Informationen zum Thema Einweg-E-Zigaretten: Es werden Werkzeuge zur Verfügung gestellt, um das Phänomen «Vapes» besser zu verstehen und gemeinsam an einer vape-freien Umgebung der Kinder Jugendlichen zu arbeiten. Die von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und Tessiner Lungenliga konzipierte Informationsplattform ist in den drei Landessprachen verfügbar und wird vom Tabakpräventionsfonds im Rahmen des Programmes Free.Fair.Future unterstützt.

Die Lungenliga nimmt die zentrale Rolle der Multiplikatorin ein und sensibilisiert mittels Informationsoffensive. Das Ziel: Bezugspersonen sind informiert und können auf Augenhöhe mit den Kindern und Jugendlichen über Einweg-E-Zigaretten reden.



Zusatzinformationen

[Vapefree.info](#) ein Angebot der AT Schweiz in Zusammenarbeit mit der Tessiner Lungenliga.

MAYbe Less Sugar: Schweizweite Sensibilisierungskampagne im Monat Mai für weniger Zuckerkonsum

Mehr als jede zweite Person in der Schweiz nimmt zu viel Zucker zu sich. Insbesondere durch den Verzehr von zuckerhaltigen Getränken, Süssigkeiten und Fertigprodukten sowie die Zugabe von zu viel Zucker beim Kochen und Backen konsumieren die Menschen übermässig viel Zucker. Dies stellt eine grosse Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar, da der hohe Zuckerkonsum beispielsweise Fettleibigkeit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes, Karies und Hyperaktivität bei Kindern begünstigt. In einer Zeit, in der Zucker in fast allen verarbeiteten Lebensmitteln enthalten ist, ist es allerdings umso schwieriger, den persönlichen Zuckerkonsum zu kontrollieren. Die Aktion MAYbe Less Sugar, die im Mai 2024 erstmals auch in der Deutschschweiz stattfindet, zielt darauf ab, die Bevölkerung zu sensibilisieren und sie mit konkreten Massnahmen bei der Reduktion ihres Zuckerkonsums zu unterstützen.

Die Allgegenwärtigkeit von Zuckerzusätzen und warum man gegen sie vorgehen sollte?

Zucker sind überall und für das Entstehen vieler Erkrankungen mitverantwortlich. Ein überhöhter Zuckerkonsum – insbesondere beim Konsum von zuckerhaltigen Getränken – kann mit einem erhöhten Risiko für verschiedene Erkrankungen in Zusammenhang gebracht werden. Im Durchschnitt nehmen die Schweizerinnen und Schweizer 107 Gramm pro Tag zu sich – mehr als doppelt so viel wie die Empfehlung von WHO und BAG von maximal 50g pro Tag, idealerweise sogar weniger als 25g pro Tag.

Die Aktion MAYbe Less Sugar: mehr erfahren...

Bei Süssgetränken oder Süssigkeiten ist offensichtlich, dass sie Zucker enthalten, doch ist es für den Konsumenten und die Konsumentin nicht einfach, die Nährwertdeklarationen auf den Etiketten in Bezug auf die verschiedenen Süssungsmittel zu interpretieren. Hinzu kommen zugesetzte Zucker in Produkten, in denen man sie nicht vermuten würde. Tatsächlich wird Zucker als Zutat in Lebensmitteln nicht nur wegen seines süßen Geschmacks, sondern auch wegen seiner Eigenschaften in der industriellen Lebensmittelproduktion eingesetzt.

...und den persönlichen Zuckerkonsum reduzieren

Die im vergangenen Mai erstmals in der Westschweiz lancierte Aktion MAYbe Less Sugar hat das Ziel, ein individuelles und kollektives Bewusstsein rund um den Konsum von Zuckerzusätzen zu schaffen. Nun wird MAYbe Less Sugar im Mai 2024 dank der Unterstützung zahlreicher nationaler Organisationen und regionaler Diabetesgesellschaften auf die gesamte Schweiz ausgeweitet: Wer sich im kommenden Mai auf der Website www.maybeless-sugar.ch anmeldet, kann seinen Konsum an zugesetztem Zucker mit einem Rechner kostenlos ermitteln, Ideen und Rezepte für Genuss ohne oder mit weniger Zucker entdecken und sich persönliche Ziele in Bezug auf den eigenen Zuckerkonsum setzen. Veranstaltungen laden über den ganzen Monat Mai dazu ein, sich über Zucker zu informieren und Möglichkeiten zu testen, den eigenen Zuckerkonsum zu senken.

Zusatzinformationen

Tania Weng-Bornholt, Leiterin Marketing und Kommunikation diabetesschweiz | weng@diabetesschweiz.ch | +41 (0) 56 200 17 90

Stefanie Zehnder, wissenschaftliche Mitarbeiterin Sekretariat Allianz Ernährung und Gesundheit | info@allianzernaeh-rung.ch | +41 (0) 31 350 16 00

Léonore Porchet, présidente du comité de diabètevaud | leonore.porchet@gmail.com | +41 (0) 79 350 67 43

Aurélié Giger, directrice diabètevaud | aurelie.giger@diabetevaud.ch | +41 (0) 79 517 29 32

Ein Meilenstein in der Palliativmedizin

palliative.ch publiziert in Zusammenarbeit mit smarter medicine die Top-5-Liste der Palliativmedizin.

Unter der Leitung der Genfer Professorin Dr. med. Sophie Pautex (HUG) haben eine Handvoll leitende Palliativmedizinerinnen und -mediziner 5 Behandlungsmethoden und Abklärungsschritte priorisiert, auf welche in der Palliativmedizin verzichtet werden kann. Fokussiert auf das Patientenwohl und gemäss dem Motto «Weniger ist oft mehr» leisten diese Empfehlungen einen Beitrag gegen die Überversorgung, zur Kostenreduktion, vor allem aber zu mehr Lebensqualität bei chronischen, lebenslimitierenden Krankheiten.

Die Experten sind:

- David Blum, Universitätsspital Zürich
- Sandra Eckstein, Universitätsspital Basel
- Steffen Eychmüller, Universitätsspital Inselspital Bern
- Claudia Gamondi, EOC – Ente Ospedaliero Cantonale, Bellinzona
- Jan Gaertner, Palliativzentrum Hildegard, Basel
- Ralf Jox, CHUV – Centre hospitalier universitaire vaudois
- Sophie Pautex, HUG – Hôpitaux universitaires de Genève



Zusatzinformationen

Auskünfte zur Top-5-Liste

Prof Sophie Pautex, Cheffe-de-service service de médecine palliative | Hôpitaux Universitaires de Genève | 11. ch de la Savonnerie | 1245 Collonge-Bellerive | sophie.pautex@hcuge.ch | +41 (0) 22 305 75 10

Zu palliative.ch

Renate Gurtner Vontobel, MPH, Geschäftsführerin palliative.ch Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin | Pflege und Begleitung | Kochergasse 6 | 3011 Bern | renate.gurtner@palliative.ch | +41 (0) 31 310 02 90

Zu smarter medicine

Lars Clarfeld, Geschäftsführer smarter medicine | Monbijoustrasse 43 | 3011 Bern | lars.clarfeld@sgaim.ch | +41 (0) 31 370 40 06

Eine Würdigung der Palliativmedizin

Prof. Dr. med. Sophie Pautex gewinnt den Gesundheits-Award «VIKTOR 2023» für die medizinische Meisterleistung des Jahres.



Sie veröffentlichte in mehr als 150 Publikationen, sie leitet das grösste Palliativzentrum der Schweiz, sie teilt ihre Expertise mit Spitex, Hausärzten und Spezialisten in der Grundversorgung, sie engagiert sich exemplarisch für die Lehre: Mit solchen Lobesworten erklärte Jury-Mitglied Jürg Hodler an der «VIKTOR»-Gala vom 14. März 2024, weshalb der Preis für die «medizinische Meisterleistung» 2023 an Sophie Pautex ging.

Sophie Pautex leitet den Palliativ-Dienst der Genfer Kantonsspital-Gruppe HUG. Und wie Jürg Hodler, ehemals Ärztlicher Direktor des Universitätsspitals Zürich, in der Laudatio betonte, war die Jury insbesondere von ihrer Arbeit an der Schnittstelle von Patientenbetreuung und Forschung beeindruckt: «Sie engagiert sich für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in schwieriger Lage – und arbeitet hier an der wissenschaftlichen Grundierung.»



Geliko Themen

Neuer Lesestoff zum Thema Veganismus

Kennen Sie die Vorteile einer veganen Ernährung und wissen Sie, was der Unterschied zwischen einer veganen und einer ovo-lacto-vegetarischen Ernährung ist? Unser neuer Blogbeitrag befasst sich genau mit diesen Fragen und spricht darüber, ob eine vegane Ernährung für Rheumabetroffene sinnvoll ist oder nicht.

Zusatzinformationen

[Zum Blogbeitrag](#)



Podcast:

Kreativität – wie kann sie Rheumapatient*innen helfen?



«Ich leite mit dem Kreativsein meine Gedanken auf ein völlig anderes Gebiet. So kann ich die Gedanken vom Schmerz wegnehmen und in diesen Flow abtauchen», erzählt die Rheumabetroffene Petra Lehmann in der neusten Podcast-Episode von «Rheuma persönlich». Erfahren Sie, was genau der Flow-Zustand ist, und lernen Sie die beiden Gäste besser kennen.

Zusatzinformationen

Podcast: [Kreativität als Unterstützung bei chronischem Schmerz](#)

Neuer Newsletter von Selbsthilfe Schweiz

Entdecken Sie die Welt der Selbsthilfe mit dem brandneuen Newsletter von Selbsthilfe Schweiz! Zweimal jährlich bieten wir Ihnen spannende Einblicke in die neuesten Entwicklungen, Projekte und Aktivitäten in der Selbsthilfebewegung. Melden Sie sich jetzt an und bleiben Sie informiert über aktuelle Themen und News zur Selbsthilfeförderung in der Schweiz!

Zusatzinformationen

[Link zur Anmeldung](#)



«Allergien unterwegs» im neuen aha!magazin

Reisen trotz Allergien – wie geht das? Dieser Frage widmet sich das neue aha!magazin. Mit spannenden Reportagen und nützlichen Alltagsstipps für die eigenen Ferienpläne.

Wir hören von einer Nahrungsmittelallergie-Betroffenen, die sich die Freude am Reisen nicht nehmen lassen will. Wir geben viele praktische Tipps für die Reiseplanung und Vorbereitung. Und der Komiker Claudio Zuccollini verrät, wie er mit Intoleranz(en) umgeht. Ja, im aha!magazin 2024 finden Sie spannende Geschichten!

Sie können das kostenlose **aha!magazin** abonnieren. Jeweils im Frühling erscheint die jährliche Ausgabe.

Zusatzinformationen

[Zum aha!magazin 2024](#)

Barbara Peter, Leiterin Kommunikation, +41 (0) 31 359 90 45, barbara.peter@aha.ch



Die erste Ausgabe 2024 des SPVG-Mitgliedermagazins ist erschienen

Die Hautsache ist da!

In der Ausgabe 1/24 des Mitgliedermagazins Hautsache geht es um das diesjährige Schwerpunktthema: «Hilfe zur Selbsthilfe». Lukas Zemp, Geschäftsführer von Selbsthilfe Schweiz erklärt im Interview, wie und warum Selbsthilfegruppen die Gesundheitskompetenz steigern. Weitere Themen: Im Gespräch mit dem Chefarzt Dermatologie der Hochgebirgsklinik Davos, Dr. Matthias Möhrenschrager wird klar, warum personalisierte Pflege und Betreuung für Menschen mit Psoriasis das A und O ist. Und welchen Stellenwert der sogenannte «Salbenraum» dabei genießt. Ebenfalls wichtig und aufrüttelnd: Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Hautgesundheit.

Zusatzinformationen

Weitere [Informationen zur SPVG](#)



Undiagnostizierte Zöliakie und psychische Erkrankungen

75% der Betroffenen wissen nichts von ihrer Diagnose!

Das erste Mitgliedermagazin in 2024 der IG Zöliakie legt den Fokus auf die psychische Gesundheit. Vielen ist bereits bewusst, dass eine Zöliakie sich nicht nur in Magen-Darm-Beschwerden äussern kann, sondern auch mit Symptomen wie Wachstumsverzögerungen bei Kindern, Eisenmangel, Vitamin B12-Mangel, Osteoporose und dermatologischen Problemen einhergehen kann. Nicht umsonst wird die Erkrankung auch als «Chamäleon» bezeichnet. Aber auch bei psychischen Beschwerden sollten Ärzte eine Zöliakiediagnostik in Betracht ziehen.

«Von Angstzuständen über depressive Verstimmungen und Nervosität bis zu erschwelter Konzentrationsfähigkeit können verschiedenste psychische Symptome auftreten», sagt Ronia Schifan, Ernährungspsychologin und Vorstandsmitglied der IG Zöliakie. «Die Erklärung dafür ist komplex. Einerseits kann bei einer unentdeckten Zöliakie häufig ein persistierender Nährstoffmangel dahinterstecken, zum Beispiel an Vitamin D und B12. Denn beide Vitamine beeinflussen das

psychische Erleben und die emotionale Stabilität.» Daher ist es von entscheidender Bedeutung, das Bewusstsein für diese Zusammenhänge zu schärfen und Ärzte und Psychologinnen dazu zu ermutigen, bei psychischen Erkrankungen auch nach möglichen zugrunde liegenden körperlichen Ursachen, wie Zöliakie zu suchen.

So auch im Fall einer Mutter, die im Magazin von den Beschwerden ihrer Tochter berichtet: «Die Angststörung unserer Tochter hätten wir niemals mit einer Zöliakie in Verbindung gebracht, da sie nie Verdauungsbeschwerden hatte und ein robustes Kind war.» Nach der Diagnose und Umstellung auf glutenfrei war aus der ängstlichen Neunjährigen binnen weniger Monate ein mutiges, offenes Mädchen geworden.



Zöliakie: Risiko für psychische Erkrankung erhöht

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Risiko zur Entwicklung von psychischen Störungen wie Angst oder Depression bei Zöliakiebetreffenen um einiges höher ist als in der übrigen Bevölkerung. «Dies ist einerseits auf sozial einschränkende Aspekte wie das Zusammensein und Auswärtsessen zurückzuführen, andererseits auf immunologische Ursachen im Darm, welche falsche Befehle im Gehirn auslösen können», sagt der Psychiater und Neurowissenschaftler Prof. Dr. med. Gregor Hasler im Mitgliedermagazin Senza der IG Zöliakie.

Auch das Risiko zur Entwicklung einer Essstörung ist um das 1.5-Fache erhöht. Dieser Hintergrund sollte nicht nur Zöliakiebetreffenen, sondern auch Eltern, Pädiatern und Hausärztinnen bewusst sein. Der Grund für die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit: Zöliakiebetreffene müssen sich permanent mit der Zusammensetzung ihres Essens auseinandersetzen. Sei es beim Studieren von Zutatenverzeichnissen beim Einkaufen, beim Auswärtsessen oder gemeinsamen Kochen mit Freunden.

«Was das Essen betraf, wurde immer wieder vergessen und fühlte mich als Aussenseiterin», schildert eine junge Zöliakiebetreffene mit Magersucht ihre Erfahrungen im «Senza». «So festigte sich der Glaubenssatz, ich hätte Dinge, wie mit-

gebrachten Kuchen oder ein frisches Gipfeli einfach nicht verdient.» Begünstigend für eine Essstörung wirkt zudem, dass Menschen mit Zöliakie diese länger vor ihrem Umfeld verbergen können aufgrund der eingeschränkten Nahrungsauswahl.

Die **IG Zöliakie** setzt sich dafür ein, die Öffentlichkeit, Bildungsinstitutionen und Unternehmen auch für die Aspekte der sozialen Ausgrenzung zu sensibilisieren, die eine Zöliakie mit sich bringt, und dadurch die mentale Gesundheit zusätzlich belastet. Auch ein Webinar im April «Meine psychische Gesundheit» befasst sich mit dem Thema und zeigte Lösungsstrategien auf.



Kostenloses Informationsmaterial für Betroffene und Angehörige

Die Krebsliga informiert Krebsbetroffene, deren Angehörige, Interessierte und Fachpersonen über Krebs. Das Redaktionsteam der Krebsliga Schweiz bereitet die neuesten, evidenzbasierten Informationen zu verschiedenen Krebsarten, zu Therapien und deren Nebenwirkungen und zum Leben mit Krebs sorgfältig auf.

Die meisten Informationen der Krebsliga sind kostenlos – zum Download auf der Webseite oder zum Bestellen als Broschüren. Immer mehr Broschüren sind inzwischen in einfacher Sprache verfügbar. Beispielsweise die überarbeitete Informationsbroschüre «**Medikamente gegen Krebs**» – eine der beliebtesten Broschüren im Shop der Krebsliga. Sie wurde neu strukturiert und gekürzt, die Sprache wurde vereinfacht und sie enthält nun auch Informationen zur CAR-T-Zelltherapie.

Zusatzinformationen

Bestellmöglichkeiten

- bei der Krebsliga Ihres Kantons oder Ihrer Region
- Telefon 0844 85 00 00
- shop@krebsliga.ch
- www.krebsliga.ch/shop

Im aktuellen Verlagsprogramm finden Sie eine Auflistung der verfügbaren Informationsmaterialien.





Annette Stolz neu Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schweiz

Anfang April trat Annette Stolz die Nachfolge von Valérie Krafft als neue Geschäftsleiterin der Rheumaliga Schweiz an. Annette Stolz bringt eine breite und langjährige Führungserfahrung im Gesundheitsbereich an der Schnittstelle von NPO, Verwaltung, Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft mit. Zuletzt war sie seit 2018 Teil des globalen kommerziellen Führungsteams bei Advanced Accelerator Applications, einer Novartis-Tochter. Annette Stolz freut sich auf die Zusammenarbeit in der Geliko und auf anregende Sitzungen.

Zusatzinformationen

Weitere Informationen zu Annette Stolz finden Sie in der [Medienmitteilung](#)



Neuer Name, gleicher Zweck: VASK ist jetzt Stand by You Schweiz!

Nach 25 Jahren richtet sich die Dachorganisation der Angehörigen und Vertrauten von Menschen mit psychischen Erkrankungen neu aus. Aus VASK Schweiz ist Anfang 2024 [Stand by You Schweiz](#) geworden.



Angehörige und Vertraute
von Menschen mit psychischen
Erkrankungen

Mirjam Weber wird CEO der Krebsliga Schweiz

Der Vorstand der Krebsliga Schweiz hat Mirjam Weber als neue CEO ernannt. Sie wird per 1. September 2024 die Nachfolge von Daniela de la Cruz antreten. Mirjam Kilunda Weber ist seit 1. September 2020 Mitglied der Geschäftsleitung der Krebsliga Schweiz und leitet den Bereich Beratung, Angebote & Bildung. Zuvor war sie während mehreren Jahren in führenden Positionen in der Bundes- und Kantonsverwaltung tätig; darunter von 2017 bis 2020 beim Bundesamt für Gesundheit als Leiterin Nationale Strategie Sucht und Stv. Sektionsleiterin Abteilung NCD und von 2014 bis 2017 in der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Zudem verfügt sie über langjährige Erfahrung als Sozialarbeiterin und /-pädagogin. Sie schliesst aktuell einen Executive Master of Business Administration EMBA der University of Rochester (USA) & Universität Bern ab, verfügt über Masterabschlüsse in Sozialer Arbeit sowie in Leadership & Management und ist Fellow des internationalen Health Leaders Network SCIANA.

«Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Geliko», sagt Mirjam Weber. «Gemeinsam werden wir uns beherzt dafür einsetzen, Betroffene in den politischen Prozessen und in der Gesellschaft weiterhin zu vertreten».





Geliko lädt ein zur Mitgliederversammlung

Wann: 14. Mai 2024

Wo: Parlamentsgebäude Bern

Alle interessierten Vorstands- bzw. Stiftungsratsmitglieder der Gesundheitsligen, Mitarbeitende der Geschäftsstellen sowie der Gremien der kantonalen und regionalen Organisationen, sind herzlich eingeladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen:

ab 09h15 Begrüssungskaffee in der Galerie des Alpes des Parlamentsgebäudes

09h45 - 11h00 Ordentliche Mitgliederversammlung der Geliko

11h15 - 11h45 REAS PGV - Stand der Arbeiten und Perspektiven

- Aktuelle Daten/Erkenntnisse
- Projektplanung

11h45 - 12h15 Betreuungsstandard Fachhochschule Ostschweiz

12h30 Ende der Veranstaltung

Aus organisatorischen Gründen sind wir dankbar für eine Anmeldung per E-Mail an info@geliko.ch

Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Mitgliederversammlung 1-2024	Dienstag, 14. Mai 2024, 9:45 – 12:15 Uhr
Vorstandssitzung 3-2024	Mittwoch, 19. Juni 2024, 13:45 – 16:15 Uhr
Vorstandssitzung 4-2024	Montag, 19. August 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Vorstandssitzung 5-2024	Dienstag, 22. Oktober 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Mitgliederversammlung 2-2024	Dienstag, 19. November 2024, 9:45 – 12:15 Uhr

Die Sitzungen finden im Parlamentsgebäude statt.

geliko

Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

Impressum

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.

www.geliko.ch

Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis:
Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder

Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.